

dem sog. Regnum, einem Geschenke des Frankenkönigs an den Papst Hormisda, im Liber pontif.; er identificierte c. 20 beide und fügte hinter 'coronam auream' aus letzterer Quelle die Worte 'cum gemmis' und weiter unten vor 'cum gemmis, que Regnum appellari solet' aus dem L. h. Fr. 'coronam auream' hinzu. Und da er einmal den Lib. pontif. vor sich hatte, schrieb er aus ihm auch gleich die Stelle über eine Gesandtschaft des Bischofs Germanus von Capua aus und zeigte selbst den nicht leicht erkennbaren Zusammenhang mit dem h. Remigius: des Germanus Seele hatte nach Gregors Dialogen III, 35 der h. Benedict von Engeln in den Himmel tragen sehen, und zwischen diesem und Remigius sollen allerdings Beziehungen bestanden haben, wie man unten sehen wird. Seine Arbeit schmückt er mit Versen und Stilblüthen des Ovid¹, Lucanus und Sedulius. Die zahlreichen und mit ermüdender Weitschweifigkeit commentierten Bibelstellen entlehnte er einer von der Vulgata sehr abweichenden Uebersetzung, die stellenweise reinen Itala-Text bot². Für eine seiner dogmatischen Abschweifungen über die Trinität benutzte er das Symbolum Athanasianum (c. 7). An Belegen und Gleichnissen mangelte es ihm nicht bei seiner ausgebreiteten Belesenheit in der patristischen und hagiographischen Litteratur. Den angeblichen Verlust der langen V. Remigii sucht er durch Vergleiche mit den heiligen Schriften wahrscheinlicher zu machen, und er beruft sich für verlorene Propheten auf eine Stelle des Johannes Chrysostomus in der 9. Homilie zum Matthaeus; seine Anordnung der Wunder des Heiligen vergleicht er mit der der Psalmen, und er citiert für diese eine Stelle des Hieronymus³. Erlebnisse und Wunder des Heiligen geben ihm Veranlassung, ähnliche Fälle vom Apostel Johannes nach Cassian⁴, Coll. XXIV, 21 (= V. Remig. c. 5), von Christus, als er vor Pilatus stand, nach Antoninus mart., De locis sanctis c. 23 (= V. Remig. c. 8), von Basilius und Evurtius nach deren Lebensbeschreibungen (= V. Remig. c. 15), vom Papste Fabian nach Rufin, Hist. eccl. VI, 21 (= ibid.), vom h. Martin nach Sulp. Sev., Dial. 2, 2 (= ibid.) zu erzählen. Dass nach der Poenitz der Verbrecher zum geistlichen Amte noch fähig sei, recht-

1) Ovid., Metam. IV, 64 ist im Cap. 16, Lucan. I, 1 und Sedul. Carm. pasch. I, 1 in der Vorrede benutzt. 2) Cap. 16: 'Quis alligabit ignem in sinu suo, et vestimenta eius non comburentur?' (Prov. 6, 27) = Sept.: ἀποθήσει τις πῦρ ἐν κόλπῳ, τὰ δὲ ἱμάτια οὐ κατακαύσει; 3) Vorrede zum Psalterium, ed. de Lagarde 1874, p. 1. 4) Hinkmar schrieb: 'Fertur relatione maiorum', obwohl er den Cassian vor sich liegen hatte.